

Landeshauptstadt Dresden  
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.  
Dresdner

## Konzeption

## Hort der Grundschule Cossebaude

Bahnhofstraße 5 | 01156 Dresden  
Telefon (0351) 4 38 87 76  
Telefax (0351) 4 52 53 94

hort-grundschule-cossebaude@dresden.de  
[www.hort-cossebaude.de](http://www.hort-cossebaude.de)

# Einleitung

## 1 Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

1.1	Rechtliche Grundlagen .....	4
1.2	Unser Träger .....	5
1.3	Leitbild des Trägers .....	5
1.4	Lage der Einrichtung .....	7
1.5	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit .....	7
1.6	Gruppen- und Raumstrukturen.....	8
1.7	Die Struktur (Tag, Woche, Ferien).....	10
1.8	Unser Team.....	11
1.9	Qualitätsentwicklung .....	12
1.10	Speisenversorgung.....	13
1.11	Öffnungs- und Schließzeiten .....	14

## 2 Die pädagogische Arbeit in unserem Hort

2.1	BILDUNGSVERSTÄNDNIS .....	15
2.1.1	Beziehungen zu Kindern aktiv gestalten.....	16
2.1.2	Lernen in Gruppen ermöglichen.....	16
2.1.3	Bildungsimpulse setzen .....	16
2.2	INKLUSION - CHANCENGERECHTIGKEIT .....	16
2.2.1	Inklusion .....	16
2.2.2	Integration.....	17
2.2.3	Interkulturalität .....	17
2.2.4	Geschlechtersensible Pädagogik .....	18
2.3	EINGEWÖHNUNG - ÜBERGANG .....	18
2.4	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION, PLANUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....	19
2.5	GESTALTUNG VON RÄUMEN.....	20
2.6	GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	20
2.7	SICHERUNG DER RECHTE DER KINDER - BETEILIGUNG UND KINDERSCHUTZ .....	22
2.8	Kooperation .....	24
2.8.1	Kooperation mit der Grundschule Cossebaude .....	24
2.8.2	Kooperation mit dem Kinderzentrum Cossebaude.....	25
2.8.3	Kooperation mit dem Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ .....	256

## 3 Eltern- und Familienarbeit/Erziehungspartnerschaft..... 27

# Einleitung

Willkommen im Hort der Grundschule Cossebaude.

Seit dem Sommer 2012 ist der Hort der Grundschule Cossebaude ein Hort für alle Schulkinder der Grundschule Cossebaude. Bis zu diesem Zeitpunkt waren einige Hortkinder an einer Außenstelle und in einer Kindertageseinrichtung angegliedert. Wir haben eine Kapazität von 224 Hortplätzen inkl. Integration und ab August wird eine Kapazität von 250 Hortplätzen inkl. Integration angestrebt.

Die Grundschule Cossebaude und der Hort nutzen ein gemeinsames Gebäude. 2006 hat das Gebäude einen modernen Anbau bekommen, im Februar 2008 war die Sanierung des Altbaus beendet und im Dezember 2015 die Erweiterung des Außengeländes abgeschlossen.

Unsere pädagogische Philosophie sieht in jedem Kind ein einzigartiges Individuum mit dem Bedürfnis seine Welt zu entdecken. Dabei unterstützen und ermutigen wir die Kinder, um sich zu selbstbewussten und kompetenten Menschen zu entwickeln. Mit Aufmerksamkeit fördern wir die uns anvertrauten Kinder, um jedem einzelnen in seiner individuellen Besonderheit gerecht zu werden. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder, nach Bewegung, Freiraum, Sicherheit, Erfahrungen, Recht und Gerechtigkeit, Intimsphäre, Kontakt, Kontinuität, Spontanität, Zuwendung, Individualität, Ruhe, Zeit, Orientierung und Humor.

Wir nutzen die Angebote und die Möglichkeiten, wie Bibliothek, Gärtnereien, Freiwillige Feuerwehr, Nähe zum Wald und zur Elbe, u.v.m. und binden diese in unsere Bildungsarbeit ein. Wir nutzen Ausflüge und Angebote innerhalb des Sozialraumes, um die Lebenswelt unserer Hortkinder kennenzulernen und um den kulturellen sowie individuellen Bewegungsradius in der Ortschaft auszubauen.

# 1 Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

## 1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierten und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der §2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

## 1.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen je nach Einrichtungsform Mädchen und Jungen im Alter von 8 Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindereinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. §21 Abs.3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, des Rechnungswesens sowie der Abteilung Personal/Grundsatz zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3000 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen die fachliche Weiterentwicklung des Personals auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

## 1.3 Leitbild unseres Trägers

### ▪ Das sind wir

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen ist kommunaler Träger und Teil der Landeshauptstadt Dresden. Er betreibt die höchste Anzahl an Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) in Dresden und ist in fast allen Stadtteilen präsent. Jedes Kind kann in unseren Einrichtungen seinen Platz finden.

Der Bereich der Verwaltung und die Kindertageseinrichtungen kooperieren bei der Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe der Kindertagesbetreuung. Die Verwaltung gibt Impulse und Orientierung, berät und unterstützt bei der Einhaltung rechtlicher und fachlicher Standards.

Als Träger übernehmen wir dabei Verantwortung, in dem wir uns in den öffentlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs einbringen: Wir benennen benötigte Ressourcen, entwickeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse innovative Ideen und geben fachliche Empfehlungen.

Ausgehend von der Vielfalt unserer Einrichtungen und breitem Praxiswissen, stehen wir im intensiven Austausch mit Wissenschaft, Lehre sowie Schulen und entwickeln Elementarpädagogik weiter.

### ▪ Dafür stehen wir

Wir verstehen Bildung und Erziehung als beziehungsgetragene Entwicklungsberatung hin zu demokratischen und selbstbestimmten Persönlichkeiten.

Es ist unser Anspruch, auf der Grundlage personeller, materieller und räumlicher Rahmenbedingungen zu Chancengerechtigkeit und Teilhabe der Mädchen & Jungen beizutragen.

Unsere Einrichtungen sind Orte der Geborgenheit, in denen wir alle Kinder und Eltern willkommen heißen.

Wir achten die Mädchen und Jungen in ihrer Einzigartigkeit und Individualität: Wir respektieren sie dementsprechend als Persönlichkeiten im Können, Wollen und Handeln. Darüber hinaus nehmen wir ihre Bedürfnisse wahr und ernst. Wir erkennen die verbindlichen Rechte der Mädchen und Jungen an und ermöglichen deren Umsetzung.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder im Spiel und durch eigenes Tun lernen und sich in Beziehungen entwickeln. Dabei unterstützen wir die Mädchen und Jungen und geben ihnen Raum und Zeit.

Wir schätzen die Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner, die ihr Kind lieben. Eltern bringen ein besonderes Wissen über ihr Kind mit, welches wir berücksichtigen. Wir wissen, dass sich Familien hinsichtlich

ihrer Bedürfnisse, Herkunft, Religion und Lebenslagen unterscheiden. Diese Vielfalt und Individualität findet in unserer täglichen Arbeit Beachtung.

#### ▪ So verstehen wir Kindertagesbetreuung

Auf der Basis eines gemeinschaftlich getragenen Verständnisses arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umsetzung bestmöglicher Kindertagesbetreuung.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem wir im Rahmen unserer bedarfsgerechten Öffnungszeiten gestaffelte Betreuungszeiten anbieten.

Unserem Verständnis einer Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Familie entsprechend, gestalten wir ein Miteinander, das von einer kontinuierlichen und respektvollen dialogischen Grundhaltung geprägt ist. Hierzu gehört eine transparente Information und offene Kommunikation.

Wir gestalten den Alltag in Aushandlung mit den Mädchen und Jungen so wie im Dialog mit Eltern. Uns ist wichtig, dass Familien ihre vielfältigen Interessen, Kompetenzen und Ressourcen bei der Gestaltung von Bildungsprozessen der Mädchen und Jungen ergänzend einbringen. Wir orientieren uns an der familiären Lebenssituation, indem wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen kindbezogene Unterstützungsbedarfe, Stärken und Ressourcen dialogisch erschließen sowie Handlungsansätze entwickeln.

In den Einrichtungen leben wir eine Kultur, die von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist und sich ihrer verantwortungsvollen Vorbildfunktion bewusst ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich am konstruktivistischen Menschenbild.

#### ▪ So sichern wir Qualität

Für die trägerinterne Qualitätsentwicklung halten wir Qualitätssicherungsinstrumente und Fachberatung vor, entwickeln und beteiligen uns an Bedarfs- und aufgabenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen.

In unseren Einrichtungen sichern wir durch qualifiziertes Fachpersonal und kontinuierliche Auswertung sowie die Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags eine hohe Fach- und Beziehungsqualität.

Wir evaluieren die Wirkungen unseres Handelns und sichern eine hohe Qualität.

#### ▪ So arbeiten wir miteinander

Wir kommunizieren miteinander dialogisch, zugewandt, empathisch im Umgang sowie klar und eindeutig in der Sache. Wir gestalten unsere Zusammenarbeit unter dem Verständnis der „lernenden Organisation“: Hierzu gehört, dass wir Fehlerfreundlichkeit praktizieren und konstruktive Rückmeldungen aneinander geben.

Durch fachliche Kompetenzen, klare und transparente Arbeitsstrukturen sowie eigenständige Verantwortungsübernahme innerhalb des jeweiligen Tätigkeitsbereiches gelingt es uns, unserem Anspruch in den Einrichtungen und der Verwaltung gerecht zu werden.

Um der verantwortungs- und anspruchsvollen Arbeit vor Ort zu entsprechen, erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fachliche Begleitung und Beratung sowie vielfältige Formen der Personalentwicklung.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben Orientierung durch gemeinsam erarbeitete Ziele und daraus resultierende, nachvollziehbare Arbeitsaufträge. Transparente Rahmenbedingungen und Arbeitsstrukturen mit klaren Aufgabenzuschreibungen und personalisierten Verantwortlichkeiten schaffen Verbindlichkeit im Handeln. Mit einem tarifgebundenen Arbeitsvertrag im öffentlichen Dienst bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren und zeitgemäßen Arbeitsplatz.

#### ▪ Unser Kooperationsverständnis

Alle Kooperationen orientieren sich am Wohle der Mädchen und Jungen. Wir arbeiten ämterübergreifend und partnerschaftlich im Interesse der Landeshauptstadt Dresden.

Wir sehen unsere Einrichtungen als Teil des sie umgebenden Sozialraums und gehen unserem Auftrag und den Bedarfen der Kinder entsprechende Kooperationen ein.

Darüber hinaus kooperieren wir mit Leistungserbringer/-innen in unseren Kitas und binden diese in unser pädagogisches Konzept mit ein.

## 1.4 Lage der Einrichtung

Der Hort der Grundschule Cossebaude, befindet sich am westlichen Stadtrand von Dresden, linksseitig der Elbe.

Cossebaudes ursprünglicher Name „Cozebude“ (= Ziegenstall) verweist auf den ländlichen Charakter. Cossebaude war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf, in dem auch Weinbau betrieben wurde, später vorwiegend Obstanbau. Erste Erwähnung findet der Ort in der Urkunde von 1071. Die Ansiedlung von Elbslawen und die Bildung von Dorfgemeinschaften zwischen Elbauen und Höhenlagen, Pilgern zur Blütezeit und Weinbau sind in Chroniken dokumentiert. 1930 wurde als Weltneuheit das Pumpspeicherwerk in Niederwartha fertiggestellt.

Die Niederwarthaer Brücke verbindet Cossebaude und Radebeul. Die Anbindung an das Stadtzentrum von Dresden und nach Meißen bildet die stark befahrene Bundesstraße 6, welche mit einigen wenigen Läden, kleineren Firmen, Gartenbaubetrieben, meist familiären Handwerksbetrieben das Zentrum der Ortschaft prägen. Ebenso sind einige Institutionen und andere soziale Einrichtungen (Bibliothek, Jugendhaus) in der Ortschaft zu finden, welche wir als Hort nutzen können.

Cossebaude, 1997 nach Dresden eingemeindet (seit 2007 auch postalisch), bietet jungen Familien Ruhe, Entspannung, Spielplätze, das Stauseebad, preiswerten und höher preislichen Wohnraum, aber auch Möglichkeiten zum individuellen Eigenheimbau. Cossebaude hat in den letzten 20 Jahren als Wohnstandort eine rasante Entwicklung erfahren. Die Attraktivität des Ortes begründet sich auf seiner Nähe zur Natur, den linkselbischen Tälern und anschließenden Ortschaften und dem kleinstädtischen Charakter vieler Bürgerhäuser.

Geschätzt werden von den Einwohnern gepflegte Umwelt, Sicherheit und Nachbarschaftshilfe sowie ein reges (sportliches) Vereinsleben (500 von 5000 Einwohnern sind Mitglied in Vereinen).

Fehlende kulturelle und gastronomische Angebote müssen durch Mobilität kompensiert werden. Auch unser Hort braucht Mobilität mit Zug (nahe Bahnhof) oder Bus, um den Kindern Kunst und Kulturschätze, Theater und Museen der Landeshauptstadt Dresden näher zu bringen.

Der Sozialraum ist altersmäßig gut durchmischt und ermöglicht Begegnungen zwischen Jung und Alt. Jedoch wenig Menschen mit Migrationshintergrund leben im Stadtteil. Viele Familien haben mehr als ein Kind und sind bereits über mehrere Generationen hier verwurzelt. In den vergangenen Jahren ziehen jedoch vermehrt Familien aus anderen Stadtteilen von Dresden oder anderen Städten nach Cossebaude.

## 1.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die institutionelle Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern hat das Ziel, familienergänzend „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes“ (§ 22 SGB VIII).

Wir sehen unseren Hort als Bildungsort für Kinder und verfolgen das Ziel allen Kindern eine bestmögliche Entwicklungsbegleitung zu geben. Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit der Mädchen und Jungen.

Wir haben uns für das Profil der offenen Arbeit entschieden und befinden uns in einem stetigen Prozess der Umsetzung und Anpassung an die Bedürfnisse unserer Hortkinder.

Das Prinzip der offenen Arbeit verlangt die achtsame Wahrnehmung von Unterschiedlichkeit und Besonderheit und schafft ein Höchstmaß an Entscheidungsfreiräumen und gleichzeitig persönlicher Verantwortung für Kinder und Erwachsene. Die Jungen und Mädchen können bei uns im Hort persönliche Unabhängigkeit erleben und sind dennoch Teil einer Gemeinschaft und sozialen Gruppe. Dies gilt es in den Einklang zu bringen.

Zur offenen Arbeit gehören für uns klare und teilweise feste Strukturen und ein in sich verständliches Ordnungssystem für alle Kinder, wie die Kennzeichnung der Themenräume, Regale, Hausregeln und das „Ampelsystem“.

Regeln werden gemeinsam besprochen und ausgehandelt. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf den sachgemäßen und wertschätzenden Umgang mit Gegenständen und Spielmaterialien.

Offene Arbeit heißt für uns auch, dass alle Pädagogen Verantwortung für alle Kindern tragen und für die Prozesse im Hort. Eine Haltung „meine Kinder, deine Kinder“, „mein Raum“, „mein“ Material verbinden wir nicht damit.

Wir pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder und ihr Tun sensibel und genau, nehmen die Signale der Kinder ernst und sehen Lernen als ganzheitliche Prozesse. Die Kommunikation gilt für uns als Basis des gemeinsamen Miteinanders. Die Vermittlung von Ritualen, Werten und Traditionen sind uns wichtig. Diese werden von uns vorgelebt, gepflegt und mit den Kindern besprochen. Sie werden aber auch auf ihre Aktualität hin überprüft und hinterfragt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Freizeit selbständig und selbstbestimmt zu gestalten. Die Jungen und Mädchen können ihren Ideen und Themen nachgehen. Dabei stehen ihnen aufmerksame Pädagogen zur Seite, welche mit Neugier und Offenheit den Kindern gegenüber treten. Die Pädagogen bringen ihr eigenes Wissen, ihre Stärken und Fähigkeiten als Partner in die Lernprozesse der Kinder mit ein. Wir haben Vertrauen in die Kinder, in ihr Tun und ihr Handeln. Wir unterstützen die Kinder, dass sie sich ausprobieren, eigene Entscheidungen treffen und Niederlagen als Chance sehen.

Die Kinder werden bei uns unterstützt bei der Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Akzeptanz, Einfühlungsvermögen und Toleranz. Durch den gemeinsamen Austausch über Gefühle, Emotionen und Auswertung von Erlebnissen wird diese Entwicklung unterstützt.

Eine anregende Lernumgebung durch Räume und Material sind für uns von hoher Bedeutung. Dabei finden die Kinder bei uns Material, welches eigenes Tun anregt und motiviert.

## 1.6 Gruppen- und Raumstrukturen

Der Hort befindet sich in dem Gebäude der Grundschule Cossebaude und bietet im Moment Platz für insgesamt 224 Grundschul Kinder. Mit dem Schuljahr 2019/2020 streben wir eine Kapazität für 250 Kinder an.

Das Gebäude setzt sich aus einem sanierten Altbau (Fertigstellung 2008) und einem modernen Anbau (Fertigstellung 2006) zusammen. Durch die Sanierung können wir den Kindern eine Vielzahl von schönen, hellen und freundlichen Räumen für ihre Zeit bei uns im Haus bieten.

Die Kinder sind zunächst einer Gruppe fest zugeordnet. Diese Zuordnung entsteht auf Grund der Klassenzusammensetzung durch die Schule. Zu dieser Gruppe gehört eine feste pädagogische Fachkraft. Im Schuljahr 2019/2020 wird es neun Stammgruppen geben.

Zu Beginn ist uns ein begleiteter Übergang der Schulanfänger in den neuen Lebensraum Schule und Hort sehr wichtig. Die Kinder sollen am Anfang genügend Zeit haben ankommen zu können, sich einzuleben und in der neuen Gruppe zurechtzufinden. Dafür sind anfänglich bestimmte Tätigkeiten im Gruppenverband mit der pädagogischen Fachkraft fest etabliert, wie gemeinsamer Beginn der Hortzeit nach Schulschluss mit einem gemeinsamen Austausch und Absprachen, gemeinsames Mittagessen und Erledigung der Hausaufgaben in den dafür vorgesehenen Räumen.

Individuell verschieden erkunden die Kinder nach einer gewissen Zeit die Räume und Möglichkeiten des Hortes und dürfen diese dann selbstbestimmt und eigenständig nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrem natürlichen Bestreben nach Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung.

Mittwoch und Freitag haben sich als günstige Wochentage herausgebildet, um gruppeninterne Aktivitäten, wie Kinderkonferenzen, Nutzung von Themenräumen nur für die Gruppe, Ausflüge, Feiern usw. gemeinsam zu planen und durchzuführen. Diese beiden Tage sind auch hausaufgabenfreie Tage im Hort.



Im Programm „Gemeinsam bildet - Schule und Hort im Dialog“ wurde im Handlungsfeld Raumnutzung der verbindliche Qualitätsrahmen für ein gemeinsames Raumkonzept beschrieben. Die Räume werden entsprechend der Bedürfnisse der Mädchen und Jungen gestaltet und gewährleistet, dass Grundschule und Hort ihren gesetzlichen Bildungsauftrag ausführen können. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen hat dazu für den Bereich Hort Qualitätskriterien formuliert. Für unseren Hort gibt es ein Raumnutzungskonzept (siehe Anhang).

Alle Räume, Klassenzimmer und Fachräume, können gleichermaßen von Hort und Schule genutzt werden. Die Klassenzimmer und die Projekträume im Untergeschoss werden in der Hortzeit als Räume mit thematischen Ausrichtungen genutzt.

Die dort vorhandene Ausstattung, die vielfältigsten Materialien und das Mobiliar sind auf die Spezifik des Themas in dem Raum und auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder abgestimmt. Diese Themenräume können die Kinder in der kompletten Hortzeit frei wählen. Dabei ist es den Kindern möglich eigenständig andere Kinder, Pädagogen, Räume und Material kennen zu lernen und immer wieder neue Erlebnisse und Erfahrungen zu machen.

Die Öffnung der einzelnen Räume in Doppelnutzung mit Schule ist abhängig von dem Stundenplan. Für die Kinder ist die Öffnung der Räume durch das Schild „Offen“ und durch die Übersicht an der Umstecktafel erkenntlich. Die Räume sind für die Kinder durch eine Beschilderung in Schrift und Bild gut zu unterscheiden.

Wie die inhaltliche und fachliche Begleitung der Themenräume personell besetzt ist, wird jährlich im Team neu ausgehandelt und ist unabhängig von dem Klassenzimmer der Stammgruppe. Ein bis zwei pädagogische Fachkräfte begleiten einen Themenraum bzw. Themenbereich, abhängig von der Raumgröße und dem Nutzungsverhalten der Kinder.

Im Eingangsbereich/Neubau befindet sich die zentrale Umstecktafel. Die Kinder haben alle einen eigenen mit Namen versehenen Magneten und nutzen diesen, um an der Tafel ihren Aufenthalt anzuzeigen. Die pädagogischen Fachkräfte tun dies ebenso. Die Nutzung der Tafel ist für alle, Kinder und Pädagogen, in der Hortzeit ein verpflichtendes Instrument. Der zentrale Standort dieser Tafel im Eingangsbereich macht es Eltern und anderen abholberechtigten Personen sowie den Pädagogen möglich zu sehen, wo das Kind sich im Haus befindet.

Eine klare Haus- und Raumstruktur und durchdachte und strukturierte Ordnungssysteme geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die mit den Kindern erstellten Hausregeln geben zusätzliche Struktur für das gemeinsame Leben im Haus. Für den Umgang mit den freizugänglichen Materialien und Ausstattungsgegenständen nutzen wir ein „Ampelsystem“ (rot - Pädagogen fragen vor Nutzung, gelb - sparsamer/bewusster Umgang mit dem Material, grün - freie Nutzung).

#### Die Themenräume im Hort

- Kinderküche
- Bauen und Konstruieren
- Kreativzimmer
- Rückzug und Entspannung
- Hortbibliothek
- Naturwerkstatt
- Rollenspiel
- Kleinteilebau
- Spielothek
- Tanzen
- Malinseln

#### andere zur Nutzung stehende Räumlichkeiten

- Hausaufgabenraum
- Aula und Speiseraum
- Werkraum
- Vorraum im Untergeschoss
- kleinere Spiel- und Rückzugsecken im Haus
- Tischkicker
- Turnhalle (2x Woche)

Ende 2015 wurde das Außengelände unserer Einrichtung erweitert. Seitdem haben die Kinder mehr Platz, wo sie ihren verschiedensten Bedürfnissen nachgehen können.

Das Außengelände teilt sich in zwei Bereiche. Der Bereich vor dem Altbau bietet Möglichkeiten für Rückzug, Entspannung und weniger bewegungsintensive Aktivitäten. Dort finden sich zwei große Relaxbänke, eine Hängematte, kleinere Hüpf- und Balancierelemente. Der andere Bereich bietet den Kindern mehr Raum für größere

Bewegungsspiele, für die Nutzung von Fahrzeugen, ein Klettergerüst und einen großen Sandbereich. Verschiedene Sitzmöglichkeiten, wie Tische und Bänke unter einem Holzbogen laden die Kinder zum Verweilen ein. Alle Fußballbegeisterten sind auf dem Bolzplatz zu treffen.

Der Außenbereich ist bei uns ein fester Themenraum, welcher einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit hat und in der gesamten Hortzeit geöffnet ist.

## 1.7 Die Struktur (Tag, Woche, Ferien)

### Tagesstruktur

▪ 6.00 - 9.10 Uhr

Hort vor Schulbeginn im Untergeschoss und/oder auf dem Hof

▪ vor 11.15 Uhr

Abgabe der Hortkarten in den dafür vorgesehenen Kisten in den jeweiligen Klassen - Überblick über die Hinweise, Anmerkungen der Eltern für den Tag vor Übernahme der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte

▪ ab 11.15 Uhr bis 13.45 Uhr

Unterrichtsende - Übernahme der Gruppe durch die pädagogischen Fachkräfte, Absprachen, Austausch

▪ ab 11.15 Uhr

Mittagessen → eigene Wahl der Zeit, außer 1. Klassen fest 11.15 Uhr

▪ 11.30 Uhr

Öffnung und Nutzung der Themenräume Räume im Untergeschoss, Hof und Kreativzimmer

▪ 11.30/12.25/13.15 Uhr

Öffnung und Nutzung der anderen Themenräume abhängig vom Schulschluss der Klassen

▪ 13.30 - 15.30 Uhr

Montag, Dienstag und Donnerstag - Möglichkeit der Erledigung von Hausaufgaben in dem Hausaufgabenraum (Grundlage bilden die Hausaufgaben-Standards von Schule und Hort)

▪ 15.45 Uhr

Aufräumen in den Themenräumen

▪ 16.00 - 17.00 Uhr

Späthort im Untergeschoss oder auf dem Hof

Vor Schulbeginn können die Kinder im Hort in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre, aber auch aktiv auf dem Hof den Tag beginnen.

Mit Ende des Unterrichtes übernehmen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder ihrer Stammgruppe. Viele Elemente prägen dann die Tagesgestaltung. Begrüßung, Mittagessen, Ruhephasen, Hausaufgabenerledigung, freie Spielgestaltung, Arbeitsgemeinschaften und Verabschiedung sind Rituale, die täglich wiederkehren. Diese Fixpunkte helfen den Kindern, ihren Tag vorhersehbar zu planen und ein Zeitgefühl zu entwickeln. Die Struktur des Tages ermöglicht den Kindern, für Aktivitäten und Routinen, wie auch Übergänge, ihr individuelles Tempo zu finden.

### Wochenstruktur

Die Kinder können am Montag, Dienstag und Donnerstag ihre Hausaufgaben im Hort erledigen. Dafür steht den Kindern ein Hausaufgabenzimmer von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr zur Verfügung. Begleitet wird dieses Zimmer durch externe Honorarkräfte.

An diesen drei Tagen finden auch Arbeitsgemeinschaften im Rahmen von Ganztagsangeboten statt, welche durch Vertreter von Schule und durch externe Honorarkräfte angeboten werden. Für diese Angebote melden die Kinder sich über die Klassenleitung an. Für die Ausgestaltung und organisatorischen Belange dieser Angebote trägt die Grundschule Cossebaude die Verantwortung und ist Ansprechpartner für die Eltern.

Für die derzeitigen offenen Hortangebote, wie Holzwerkstatt, Ausflug in die Natur und Entspannung bedarf es keiner vorherigen Anmeldung. Die Kinder können nach ihren eigenen Zeitressourcen, Neigungen und Wünschen über ihre Teilnahme entscheiden.

Mittwoch und Freitag sind frei von Hausaufgaben im Hort und von Ganztagsangeboten.

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern, sich umfassend an der Tages- und Wochenplanung beteiligen zu können. Die Infotafel für die Kinder im Eingangsbereich gibt den Kindern eine Übersicht über die Vorhaben, Veranstaltungen und Treffen für die aktuelle Woche. Diese Tafel dient als Informationsinstrument der Pädagogen für die Kinder, aber auch als Instrument, dass die Kinder andere Kinder mit ihren Themen erreichen können, z. Bsp. Suchen von Mitstreitern für ein bestimmtes Vorhaben.

Bei Ausfall von Personal durch Urlaub, Krankheit und Fortbildung vertritt nach Möglichkeit ein anderes Teammitglied die Begleitung der Kinder und des Themenraumes. Ist dies nicht möglich, dann sind die Kinder zu Gast in einer Gastgruppe. Die Kinder treffen ihre Absprachen in dieser Zeit mit einer anderen pädagogischen Fachkraft und geben dieser auch ihre Hortkarte. Diese Fachkraft wählen die Kinder sich im Vorfeld, in der Regel für ein Schuljahr. Eine Übersicht für die Eltern über die Verteilung in den Gastgruppen findet sich an der Klassenzimmertür und ein Hinweis an der Informationstafel und an der Umsetztafel im Eingangsbereich.

### Ferien

In den Ferien besteht eine andere Tages- und Wochenstruktur. In der Zeit von 06.00 bis 17.00 Uhr haben wir in den Ferien geöffnet und verfügen dort über ein viel größeres Zeitfenster und weniger Fixpunkte (keine Ag's, keine Hausaufgaben usw.).

Die Kinder haben die Möglichkeit in den Ferien noch mal besser, wie in der Schulzeit, ihre freie Zeit nach ihren Ideen und Vorstellungen zu planen und zu gestalten. Vorschläge zu Unternehmungen und zur Nutzung der Räume können die Kinder eigenständig mit anderen Kindern und den Pädagogen diskutieren, aushandeln und gemeinsame Lösungen und Festlegungen treffen.

Bei der Planung und der Gestaltung der Ferien erfahren die Kinder im Hort der Grundschule Cossebaude ein hohes Maß an Beteiligung und Mitbestimmung. In dem sogenannten „Reisebüro“ haben alle Kinder einige Wochen vor Ferienbeginn die Möglichkeit ihre Wünsche für Vorhaben und Aktivitäten in den Ferien aufzuschreiben und mit der Reisebüroleitung (Kinder der 4. Klasse & Hortleitung) in den Dialog darüber zu gehen. Anhand dieser Wünsche werden die Ferien geplant, aber nicht verplant, damit noch genügend Zeit für freies Spiel und spontane Aktivitäten bleibt. Diese Vorplanung wird transparent im Haus und auf unserer Homepage gemacht.

Zur gemeinsamen Feinplanung der jeweiligen Ferienwoche finden sich immer montags um ca. 10.00 Uhr alle anwesenden Kinder und pädagogischen Fachkräfte im Foyer ein und stimmen die Woche ab. Die Wochenverantwortung übernehmen zwei pädagogische Fachkräfte. Erwachsene und Kinder legen in dieser Planungsrunde gemeinsam fest, wer in der Woche Verantwortung für die Vorbereitung vom Mittagsbüffet, die Buchung von Ausflügen und die Feinplanung von Vorhaben trägt.

Die Ergebnisse der Planung werden dann ausgehangen und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Für feststehende Ausflüge, welche begrenzt von der Teilnehmerzahl sind, können die Kinder ihren Wunsch zur Teilnahme der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft mitteilen, bei dieser über den Ausflug Informationen einholen und sich dann verbindlich in die Teilnehmerliste eintragen. Bei zu vielen Anmeldungen werden nach Möglichkeit Plätze dazu gebucht oder das Los entscheidet.

## 1.8 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aktuell aus 10 pädagogischen Fachkräften mit der Ausbildung zum staatl. anerkannte Erzieher, einer stellvertretenden Leitung mit dem Abschluss Sozialpädagoge (FH/BA) und einer Einrichtungsleitung mit dem Abschluss Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH) zusammen.

Das Team wird durch Praktikantinnen und Praktikanten, sowie durch externe Honorarkräfte unterstützt. Eine pädagogische Fachkraft absolviert derzeit eine heilpädagogische Zusatzqualifikation. Eine pädagogische Fachkraft verfügt über die Qualifizierung zum Praxisanleiter. Wir sind anerkannte Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr und haben jährlich eine Stelle für Freiwillige. Eine pädagogische Fachkraft agiert als Mentorin.

Teammitglieder, welche neu eingestellt werden bzw. aus anderen Einrichtungen zu uns wechseln erhalten eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung sowie durch das gesamte Team. Wir nutzen zur Unterstützung der Einarbeitung das „Starterpaket“, welches von Führungskräften des Ortsamtes Dresden-Cotta entwickelt wurde. Das „Starterpaket“ soll es neuen Teammitgliedern ermöglichen sich mit organisatorischen Abläufen, Strukturen und Standards der Einrichtung vertraut zu machen. Sie sollen die Zusammenhänge zwischen Haus, Sozialraum, Verbund und Träger kennenlernen. Die Einarbeitung erfolgt innerhalb der Probezeit bzw. innerhalb von 6 Monaten und wird mit der Leitung reflektiert.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die pädagogischen Fachkräfte die fachliche Unterstützung der Fachberaterin des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Klein- und Gesamtteam statt.

Jeden Montag findet eine Kurzberatung zur Organisation und Abstimmung der jeweiligen Woche statt. Mittwochs findet eine längere Teamberatung, kollegiale Fallberatung oder Supervision statt. Die Supervision wird durch einen externen Coach durchgeführt.

Jährlich finden zwei Mitarbeitergespräche mit der Leitung der Einrichtung statt. In diesen wird die pädagogische Arbeit reflektiert, die Arbeitszufriedenheit beleuchtet, individuelle Themen und Fortbildungsbedarfe besprochen und Perspektiven für die Hortarbeit thematisiert.

Jedes Teammitglied trägt durch die Übernahme von Aufgabenbereichen Verantwortung für gelingende Teamprozesse. Die sind klar definiert, transparent und werden zweimal im Jahr reflektiert.

Zwei Teammitglieder treten viermal im Jahr im Rahmen des „Runden Tisches“ des Ortsamtes Cotta in den fachlichen Austausch mit anderen pädagogischen Fachkräften aus Horten des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen. Diese Plattform macht es den pädagogischen Fachkräften möglich andere Horte, deren Strukturen und Abläufe kennenzulernen und darüber in den Dialog zu treten.

Das Servicepersonal in der Ausgabeküche, der Hausmeister und der Reinigungsdienst werden in bestimmte Absprachen und Strukturen unserer Einrichtung einbezogen, da sie einen wichtigen Beitrag für die Abläufe in unserem Hort und für das Wohlbefinden der Kinder leisten.

## 1.9 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. In unserer Einrichtung verwenden wir Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen (QUAST) als Qualitätsentwicklungsinstrument.

Ein Teammitglied ist zur Qualitätsmanagementbeauftragten qualifiziert. Sie hat das Qualitätsinstrument in der Einrichtung und im Team eingeführt und steuert und lenkt in enger Zusammenarbeit mit der Leitung die damit verbundenen Prozesse in der Einrichtung. Dabei werden die einzelnen Handlungsfelder stetig überprüft und auf ihre Anwendung in der Praxis beleuchtet. Es wird uns durch dieses Instrument möglich unseren Handlungsbedarf zu erkennen und zu evaluieren.

Das Team absolvierte im August 2008 die Qualifizierung „Curriculum zur Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes“.

Im September 2016 haben wir begonnen im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung den Qualitätskreislauf für kommunale Horte in Verbindung mit den Materialien nach QUAST in unsere Qualitätsentwicklung einzubinden.

Der stetige fachliche Austausch im Team, die Teilnahme an verschiedenen Arbeitstreffen, die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Team oder einzelne Teammitglieder, Kollegiale Fallberatung und Teamsupervision sind für uns verbindliche Unterstützungsinstrumente, um unsere Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Den pädagogischen Fachkräften stehen wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeiten, außerhalb der Arbeit mit den Kindern, zur Verfügung und wird bei der Dienstplangestaltung beachtet.

## 1.10 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäd(inn)en aus. Die Elternschaft hat gemäß dem SächsKitaG ein Mitbestimmungsrecht bei der Auswahl des Essenanbieters.

Der aktuelle Caterer für das Mittagessen ist die Firma März-Menü, Gottfried-Keller-Str. 40a, 01157 Dresden. Der Caterer stellt zurzeit drei Wahlessen, ein Pausenbrot und ein Kaltmenü zur Auswahl. Grundlage für die Teilnahme am Mittagessen bildet ein abgeschlossener Vertrag zwischen den Eltern und dem Caterer. Die Bestellung und Abbestellung des Mittagessens liegt in der Verantwortung der Eltern als Vertragspartner.

In enger Abstimmung mit der Schule ist es uns wichtig, dass die Kinder ihr Mittagessen in einer entspannten und ansprechenden Umgebung einnehmen können. Die Kinder sollen ihr Essen genießen, Zeit haben für Kommunikation mit den anderen Kindern und den Pädagogen und sich bewusst mit ihrem Essen und ihren Bedürfnissen auseinandersetzen. Die gesetzten Entscheidungen des Kindes werden dabei von uns akzeptiert.

Die Begleitung der Kinder beim Mittagessen teilen sich die Fachkräfte von Schule und Hort. Die Kinder der 1. Klassen gehen 11.15 Uhr zum Mittagessen. Kinder, welche 13.15 Uhr Unterrichtende haben, gehen direkt nach dem Schulschluss. Alle anderen Kinder können in der Zeit von 11.40 Uhr bis 13.15 Uhr ihre Essenszeit frei nach ihrem Hungergefühl und Bedürfnissen wählen. Dadurch entwickeln die Kinder ein eigenes Gefühl für ihren Körper, es gelingt uns dadurch die Kinder noch mehr in die Gestaltung ihres Tagesablaufes einzubinden und Zeitdruck zu minimieren. Ein Rahmenplan zur Orientierung hängt für alle an der Kindertafel, in den Themenräumen und im Speiseraum aus. Durch das elektronische Buchungssystem können wir gewährleisten, dass kein Kind sein Mittagessen versäumt.

An besonderen Tagen, wie Fasching, Kindertag, Projekttag bzw. Tage an denen alle Schulkinder gleichzeitig Schulschluss haben, gehen 1. Klassen zum Essen und die 2.-4. Klassen auf die Hofpause. Nach der Hofpause bis 13.30 Uhr können diese Kinder ihre Essenszeit frei wählen.

Bei Kindern, welche nicht an der Versorgung durch den Caterer teilnehmen ist es uns wichtig, dass diese ihr mitgebrachtes Essen aus der Brotdose mit in der Gemeinschaft im Speiseraum einnehmen.

Trotz Ausgabe durch die Servicekräfte wird die Eigenständigkeit der Kinder beim Mittagessen auch in der Schulzeit gefördert. Die Kinder bedienen sich selbst bei den Zusätzen, wie Käse, Zucker o.ä. und am Besteck.

In den Ferien findet das Mittagessen ausschließlich in Buffetform statt, da die festen Zeitstrukturen des Unterrichts entfallen.

Wir sehen darin folgende Vorteile:

- Förderung der Eigenständigkeit der Kinder
- Anknüpfung an bereits erworbene Kompetenzen aus der Kita
- Stärkung des bewussten Umgangs mit Lebensmitteln der Kinder - Wertschätzung der Lebensmittel
- die Kinder können das Essen sehen durch die Höhe der Tische
- Speiseabfallreduzierung - Kinder schmeißen weniger weg
- Förderung einer positiven Essensatmosphäre
- Umsetzung der Wünsche aus der Kinderbefragung Frühjahr 2012 & Frühjahr 2013

weitere Besonderheiten in den Ferien:

- zwei Wahlessen durch den Caterer
- Stückgut (Fleisch, Fisch) ist festgelegt durch die Bestellung, aber freie Wahl in den Beilagen

Für die Schul- und Ferienzeit stellen wir den Kindern folgende Rahmenbedingungen zur Verfügung damit Essen mit Zeit, Bewusstsein und Kultur stattfinden kann:

- Speiseräume mit Wohlgefühlcharakter
- Getränke, wie Wasser und Tee stehen auf den Tischen zur Selbstbedienung bereit
- ansprechende Tischgestaltung, nach Möglichkeit mit frischen Blumen
- verschiedene Tischvarianten, kleine und große Tische zur individuellen Auswahl des Sitzplatzes
- Begleitung und Unterstützung der Abläufe durch uns Pädagogen

Die Kinder bringen sich von zu Hause kleine Snacks für den Nachmittag mit. Die Hortküche kann für die Kinder als Anlaufpunkt für das Essen dieser Snacks genutzt werden. In diesem Bereich stehen den Kindern Geschirr, Besteck und entsprechendes Mobiliar zur Verfügung, um in einer angenehmen Atmosphäre selbstbestimmt und eigenständig zu essen. Die Kinder können auch andere Sitzmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich zum Essen nutzen. Getränke stehen in der Hortküche und im Außenbereich ganztägig zur Verfügung.

Kleinere Snacks werden in dem Themenraum Kinderküche mit den Kindern im Hort hergestellt. Regelmäßig stellt der Caterer Obst, Gemüse o.ä. kostenfrei für die Verarbeitung in der Kinderküche zur Verfügung. Ab 14.30 Uhr können die Kinder vom kleinen Büfettisch essen.

## 1.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt.

Aktuell haben wir von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Im Bedarfsfall halten wir eine Öffnungszeit bis maximal 18.00 Uhr vor, bitten aber um eine vorherige Absprache.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Für Eltern, welche arbeitsbedingt eine Betreuung benötigen, stellt der Träger eine Stützpunkteinrichtung bereit. Der Bedarf dafür wird bis zum 30.11. des Kalenderjahres erfragt.

An drei weiteren beweglichen Tagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Unserem Team stehen zwei Tage für Teamfortbildungen und ein Tag für einen Betriebsausflug zur Verfügung. Diese Tage planen wir langfristig und stimmen diese mit dem Elternrat ab. Eine Ersatzbetreuung für diese Tage kann in einer anderen Einrichtung in Anspruch genommen werden.

# 2 Die pädagogische Arbeit in unserem Hort

## 2.1 Bildungsverständnis

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, welcher ständig und zu jeder Zeit stattfindet. Fruchtbare Bildungsprozesse stellen sich ein, wenn Interesse, Emotionen und das Tun ineinandergreifen.

Das Kind ist „Akteur seiner Selbst“. In der Interaktion entwickelt es seine Kompetenzen, definiert seine Identität und erschließt sich seine Umwelt, sowohl altersspezifisch, geschlechtsspezifisch als auch geschlechterübergreifend. Die Individualität des Kindes steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns, denn jede Einzigartigkeit trägt zur Vielfalt unserer Hortgemeinschaft bei.

Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Begleitung und Unterstützung der Kinder hin zu eigenständigen und selbstständigen Jungen und Mädchen, welche offen, gestärkt, lösungsorientiert und selbstsicher in ihre weiteren biografischen Lebensabschnitte gehen. Dabei sehen wir die Hortzeit auch als einen wichtigen biografischen Abschnitt des Lernens.

Ein geeignetes Lernumfeld ermöglicht es dem Kind seinen angeborenen Wissensdurst zu stillen und Erfahrungen zu sammeln, sowie seine Experimentierfreude auszuleben. Bei all ihren Aktivitäten stehen den Kindern zugewandte Pädagogen im Hort als kompetente Partner zu Seite, die Fragen beantworten, offen sind und individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse begleiten. Wir wollen den Kindern möglichst viel unverplante Zeit ermöglichen, damit sie genügend Zeit haben zum Ausprobieren, Erforschen, Kommunizieren, Spielen und Erfahrungen sammeln.

Wir sind Ansprechpartner, Beobachter, Bezugsperson, Dialogpartner für alle Kinder. Wir gehen mit den Kindern in das Gespräch und nehmen das Kind in seinem Fühlen, seinen Gedanken und Handlungen ernst. Wir geben Ideen und Anregungen zur Problemlösung und Konfliktbewältigung.

Wir eröffnen den Kindern Möglichkeiten zum Beteiligen und zum Beschwerdemanagement. Wir haben eine fehlerfreundliche Haltung, d.h. Fehler sind wertvoll und notwendig, um zu lernen, eigene Erkenntnisse zu gewinnen und Verantwortung übernehmen zu können.

Für unsere pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan eine thematisch - methodische Orientierungshilfe und zugleich ein Instrument für die Professionalisierung unserer pädagogischen Fachkräfte.

Der Bildungsplan beschreibt folgende Bildungsbereiche:

- |                                  |                           |
|----------------------------------|---------------------------|
| ▪ Somatische Bildung             | Leitbegriff: Wohlbefinden |
| ▪ Kommunikative Bildung          | Leitbegriff: Dialog       |
| ▪ Soziale Bildung                | Leitbegriff: Beteiligung  |
| ▪ Mathematische Bildung          | Leitbegriff: Ordnen       |
| ▪ Naturwissenschaftliche Bildung | Leitbegriff: Entdecken    |
| ▪ Ästhetische Bildung            | Leitbegriff: Wahrnehmung  |

Der Sächsische Bildungsplan sieht vor, dass in der pädagogischen Praxis diese sechs Bildungsbereiche nicht einzeln und abgetrennt voneinander gesehen werden. Die Verzahnung und das Ineinandergreifen dieser Bildungsbereiche für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder ist das Ziel.

Um die Bildungsbereiche professionell umzusetzen, setzen wir uns mit den neusten Erkenntnissen der Kindheitsforschung auseinander und berücksichtigen das Lebensumfeld der einzelnen Kinder.

### 2.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Jungen und Mädchen und den pädagogischen Fachkräften ist eine gute Bindung. Aus diesem Grund steht am Anfang für jede pädagogische Fachkraft der Aufbau dieser Bindung im Vordergrund.

Die pädagogischen Fachkräfte zeigen ein echtes Interesse an den einzelnen Kindern, achten und wertschätzen diese. Im Dialog über ihre Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Erfahrungen wächst ein Vertrauensverhältnis. Gepaart mit Verständnis auf der Beziehungsebene und Klarheit auf der Sachebene.

Es finden Aufnahmegespräche mit den Kindern bzw. in der Anfangszeit individuelle Einzelgespräche mit der pädagogischen Fachkraft der Stammgruppe statt.

Wir würdigen Geburtstagskinder mit einer Geburtstagskarte mit individuellen Zeilen, welche von der pädagogischen Fachkraft mit dem Hauptbezug geschrieben wird, statt Geschenken.

### 2.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

- *wird bearbeitet*

### 2.1.3 Bildungsimpulse setzen

- *wird bearbeitet*

## 2.2 Inklusion - Chancengerechtigkeit

### 2.2.1 Inklusion

Wir sehen uns als eine Einrichtung für alle Jungen und Mädchen und ihren dazugehörigen Familien. Alle Kinder und Eltern sollen sich in unserem Hort willkommen fühlen, geachtet und wertgeschätzt.

Wir achten die Kinder und Eltern in ihrer Einzigartigkeit und Individualität und gestalten die Rahmenbedingungen dementsprechend. Familien unterscheiden sich in ihren Bedürfnissen, ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihren Prägungen, Einstellungen und Lebenslagen. Wir wissen um diese Vielfalt und sehen diese als Bereicherung, Chance und Herausforderung gleichermaßen.

Wir ermöglichen im Rahmen einer inklusiven Pädagogik allen Jungen und Mädchen soziale Teilhabe und Chancengleichheit. Barrieren, jeglicher Art, wollen wir uns bewusstmachen, um diese im Sinne von Gemeinsamkeiten abzubauen.

Unsere Räumlichkeiten sind an den Bedürfnissen der Kinder unserer Einrichtung orientiert. Die Räume, das Material, das Mobiliar steht allen Kindern zur Verfügung. Unsere Einrichtung ist barrierefrei.

Alle Kinder haben Zugang zu den vielfältigen Bildungsangeboten in unserem Hort. Die Teilnahme an Hortaktivitäten wie Ausflügen, Workshops, Kreativ- und Sportangeboten sowie an Angeboten durch externe Honorar –und Fachkräfte u.v.m. steht für alle Jungen und Mädchen unserer Einrichtung unter dem Prinzip der Kostenfreiheit. Es entstehen den Familien grundsätzlich keine zusätzlichen Kosten für Bildungsangebote.

Bereits im Team verfolgen wir eine Kultur, welche alle Teammitglieder mit ihren unterschiedlichen persönlichen Ressourcen achtet und als Bereicherung ansieht und erlebt. Bewusst nutzen wir diese Vielfalt auch für die Ausgestaltung unserer Bildungsangebote im Hort, wie bei der personellen Besetzung der Themenräume nach persönlichen Fertigkeiten und Stärken. In Teamberatungen, Supervisionen und kollegialen Fallberatungen setzen wir uns regelmäßig mit unseren eigenen pädagogischen Vorstellungen, Werten, Prägungen und Überzeugungen auseinander.



Die Hortgemeinschaft ist im Moment sehr homogen zusammengesetzt. Alle Kinder sprechen Deutsch als ihre Muttersprache. Wir nutzen daher verschiedene Projektstage und Projektwochen, um die Mädchen und Jungen unserer Einrichtung mit anderen Ländern, Kulturen, Lebensweisen, Sitten und Bräuchen in Kontakt zu bringen. Perspektivisch ist in Cossebaude von einer wachsenden Kulturvielfalt auszugehen.

In den persönlichen Gesprächen, in Kinderkonferenzen, im Kinderrat und in der Arbeit innerhalb der Themenräume finden Gesprächsinhalte, wie „Würde“, „Andersartigkeit“, „Ausgrenzung“, „Empathie“ ihren Platz.

### 2.2.2 Integration

Wir sehen uns als Einrichtung für Kinder mit besonderem Förderbedarf und für Kinder ohne diesen Bedarf. Die Individualität jedes einzelnen Kindes sehen wir als Chance und Bereicherung für alle Kinder und Pädagogen unserer Einrichtung. Alle Mädchen und Jungen sind Teil unserer Einrichtung und bringen ihre eigenen Besonderheiten, Entwicklungsgeschichten, Potenziale und Stärken mit. Auf diese Einzigartigkeit bauen wir unsere Bildungsarbeit auf.

Unsere Einrichtung ist eine durch das Landesjugendamt anerkannte Einrichtung mit Integrationsplätzen. Es uns möglich drei Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in unserer Einrichtung aufzunehmen.

In unserer Einrichtung steht ein ruhiger Raum zur Verfügung, der ausreichend Platz bietet um individuellen Förderbedarfen gerecht zu werden. So können unterschiedliche therapieunterstützende Maßnahmen durchgeführt werden.

Eine pädagogische Fachkraft unserer Einrichtung absolviert derzeit eine heilpädagogische Zusatzqualifikation.

Wir sehen es als Aufgabe für das gesamte Team die Kinder mit besonderem Bedarf in unsere Einrichtung zu integrieren. Die qualifizierte Fachkraft wird als Ansprechpartner für externe Partner agieren, ihr Fachwissen für das Team zur Verfügung stellen, die Entwicklungsbegleitung im Alltag planen und gestalten und die Hauptverantwortung für die Entwicklungsbeobachtung,- dokumentierung und –begleitung der Integrationskinder tragen- immer in enger Abstimmung mit der Einrichtungsleitung und den Eltern.

Grundlage für den jährlich fortzuschreibenden Entwicklungsbericht und dem Förderplan des Sozialamtes bildet die Entwicklungsdokumentation. Spezielle interne und externe Fortbildungsangebote werden wir bedarfsgerecht in Anspruch nehmen.

Für die Förderung und optimale Begleitung dieser Kinder werden wir mit den Eltern und den uns zur Verfügung stehenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten, wie Fachkräften, Therapeuten, Leistungsträgern und Beratungsstellen multiprofessionell zusammenarbeiten.

### 2.2.3 Interkulturalität

Wir sehen uns als einen Integrationsort für alle Kinder und deren Familien unabhängig von Herkunft, Kultur und Religion. Aktuell betreuen wir in unserer Einrichtung fast keine Familien mit Migrationshintergrund. Ein Wachstum kultureller Vielfalt am Standort Cossebaude ist perspektivisch jedoch zu vermuten. Dies wird neue Herausforderungen bringen, denen wir uns stellen werden, um kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Gewinn für alle erlebbar zu gestalten.

Ein Kennenlernen von anderen Ländern, Kulturen, Religionen, Bräuchen und Sitten wird durch verschiedene Angebote und Projekte im Hortalltag möglich. Das Einbinden geschieht in den verschiedenen Themenräumen, wie in der Hortküche beim Kochen und Backen von Speisen aus anderen Ländern, das Spielen von Spielen aus anderen Kulturen auf dem Hof und in der Spiellothek, das Anschaffen von Büchern und Lesematerial über andere Länder in der Bibliothek.

## 2.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik

In unserem Team besteht eine Geschlechtermischung. Dadurch erleben die Jungen und Mädchen bei uns im Hort verschiedene Rollenbilder, Einstellungen und Facetten der Geschlechter.

Wir sehen die Kinder als Individuen und unterstützen diese in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, welche sie in Wechselwirkung mit sich selbst und mit der Lebenswelt, in der sie sich bewegen, entwickeln.

Unsere pädagogische Arbeit und unsere Bildungsangebote richten sich an alle Jungen und Mädchen unserer Einrichtung. Alle Räume, Angebote und Projekte stehen den Kindern unabhängig ihres Geschlechtes zur Verfügung. Bei der Einrichtung und Ausstattung unserer Räumlichkeiten haben wir darauf geachtet, dass es keine typischen Räume für Jungen oder Mädchen gibt.

Jedoch haben die Kinder im Hortalltag die Möglichkeit ihre Wünsche den pädagogischen Fachkräften gegenüber zu äußern und mit ihnen gemeinsam Räume und Spielbereiche für eine geschlechtshomogene Nutzung bzw. Projekte auszuhandeln, wie z. Bsp. Bolzplatzzeiten nur für Mädchen, temporäre Materialnutzung nur für Jungen. Diese Bedürfnisse nehmen die Pädagogen wahr und unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben und deren Umsetzung. Rollenuntypisches Verhalten und Handeln der Hortkinder erkennen wir wertfrei an und geben ihnen die Möglichkeit sich in unterschiedlichen Rollen unabhängig von Geschlechtskategorien auszuprobieren.

## 2.3 Eingewöhnung - Übergang

Für uns beginnt der Prozess der Eingewöhnung bereits vor dem Eintritt in den neuen Lern- und Lebensort Schule und Hort. Um den Übergang von der Kita in die Schule gemeinsam zu gestalten, besteht mit dem Kinderzentrum Cossebaude eine Kooperationsvereinbarung.

Für die Schulanfänger dieser Kindertageseinrichtung wird das letzte Jahr vor Schuleintritt gemeinsam von den Pädagogen der Kita, Schule und Hort geplant.

Bis zu den Winterferien besuchen je zwei Pädagogen von Schule und Hort, welche perspektivisch die Schulanfänger der 1. Klasse aufnehmen werden, die Schulanfänger in der Kindertageseinrichtung. Diese Besuche sind geprägt von Gesprächen, Spielen und gemeinsamer Erkundung der Lebenswelt der Kinder. Das Kennenlernen der Kinder steht im Vordergrund. Nach den Winterferien kommen die Kinder gemeinsam mit den Pädagogen des Kinderzentrums in die Schule und den Hort und lernen mit den bereits bekannten Vertretern von Schule und Hort das Haus, die Räumlichkeiten und erste Strukturen kennen.

Im Mai lädt der Hort die Schulanfänger für zwei Nachmittage in seine Räumlichkeiten ein. Diese Zeit gestalten einige Kinder der 4. Klassen gemeinsam mit den Pädagogen. Nach einer Eröffnung des Schnuppernachmittages haben die Schulanfänger die Möglichkeit in kleineren Gruppen die Themenräume und den Hort zu erkunden. Die älteren Kinder führen die Schulanfänger durch das Haus und beantworten ihre Fragen.

In den Sommerferien, kurz vor ihrer Einschulung, können die Schulanfänger mehrere Stunden mit Mittagessen im Hort verbringen. In dieser Zeit können die Kinder die Räumlichkeiten nutzen, mit den Pädagogen in das Gespräch kommen und erste Spielkontakte knüpfen.

In der Reflexion mit den Pädagogen aus der Kindertageseinrichtung, im Team und mit den Kindern werden durch die Übergangsgestaltung mögliche Ängste, Unsicherheiten und Sorgen der Kinder sehr gut aufgefangen und begleitet. Die Kinder sind mit den Pädagogen und Räumen durch das Vorschuljahr vertraut und starten mit Sicherheit, Vorfreude und klareren Vorstellungen auf das Kommende.

Im Jahr 2010 hat sich die Arbeitsgruppe „Übergänge“ gegründet. Diese Arbeitsgruppe entstand mit dem Hintergrund, dass wir möglichst für jedes Kind eine gelingende Eingewöhnung und ein gutes Ankommen in der neuen Lebenswelt Schule und Hort realisieren möchten.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Elternvertretern, pädagogischen Fachkräften aus Kita, Schule und Hort und den Leitungskräften dieser drei Institutionen. Mindestens einmal im Jahr findet ein Reflexionstreffen die Kooperationspartner statt. Dabei wird der Übergang und die Eingewöhnung der aktuellen ersten Klassen und der dazugehörigen Vorschulkinder besprochen und dieses Forum bietet Platz für ein gemeinsames Nachdenken über Haltungen, Veränderungen, Anpassungen und Perspektiven für die Zukunft.

Die Hausaufgaben, die Ferien und die Ganztagesangebote sind neue Abschnitten im Tagesverlauf. Diese Abschnitte, welche im Verlauf der Schul- und Hortzeit kommen, werden sensibel und in einem gesonderten Rahmen mit den Kindern besprochen und vorbereitet. Der Übergang soll möglichst sanft, d.h. für uns mit Zeit und Ruhe passieren. Die

Die Grundschule Cossebaude ist eine Schule mit Ganztagesangeboten. Eine Vielzahl von Angeboten können die Kinder nutzen. Mit der Grundschule ist vereinbart, dass diese Angebote für die 1. Klassen erst im 2. Schuljahr genutzt werden können. Ebenso starten die 1. Klassen auch mit den Hausaufgaben später wie die höheren Klassen. Für die Kinder der neuen 1. Klassen findet vor den ersten Ferien (Herbstferien) ein Infotreffen statt. In diesem wird den Kindern der veränderte Ablauf und die Gestaltung der Ferien vorgestellt. Dies findet gemeinsam mit älteren Hortkindern und einer pädagogischen Fachkraft aus dem Hort statt.

## 2.4 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Die Beobachtung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Hortkinder und deren Dokumentation sind zentrale Aufgaben unseres professionellen Handelns.

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 haben wir ein festes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für unseren Hort eingeführt, welches weiterhin in der Praxis erprobt wird.

Wir beobachten die Kinder systematisch, kontinuierlich und dokumentieren unsere Beobachtungen. Wir beobachten die Hortkinder in den verschiedensten Situationen, nehmen ihre Verhaltensweisen, Äußerungen und Handlungen wahr, welche sie aus sich heraus im Alltag zeigen. Wir holen uns Meinungen und Stimmungsbilder der Kinder durch Gespräche und Kinderumfragen ein. Ausgehend von diesen Beobachtungen leitet jede einzelne pädagogische Fachkraft und das Team die Wünsche, Bedürfnisse und Themen der Kinder ab und richtet das pädagogische Handeln danach aus.

Diese Beobachtungen und Dokumentationen bilden auch die Grundlage für die Elterngespräche. In den Elterngesprächen bekommen die Eltern Einblicke in den Hortalltag und wir ermöglichen den Eltern ein Teilhaben an den Bildungs- und Entwicklungsprozessen ihres Kindes in unserem Hort.

Mit dem Schuljahr 2018/2019 haben wir begonnen gemeinsame Entwicklungsgespräche mit den Pädagogen von Schule durchzuführen. Die Pädagogen aus Hort und Schule der 1. Klassen haben die Elterngespräche gemeinsam gestaltet und durchgeführt, um für alle Partner das Ankommen der Kinder gemeinsam zu reflektieren und eine gute ganzheitliche Eltern-Pädagogen-Beziehung aufzubauen. In den kommenden Schuljahren wird diese Praxis fortgesetzt und weiter ausgebaut. Die Pädagogen des Hortes nutzen die Beobachtungsbögen, Aufzeichnungen und Fotos als Grundlage und für die inhaltliche Ausgestaltung der Elterngespräche.

Die Entwicklungsbeobachtungen finden individuell durch jede pädagogische Fachkraft für die Kinder ihrer Stammgruppe statt. Darüber hinaus fließen auch die Beobachtungen und Wahrnehmungen der anderen pädagogischen Fachkräften des Hortes in die Einzelbeobachtungen mit ein, um eine ganzheitliche Sicht auf das betreffende Kind zu haben. Dies geschieht in Beratungen und Kleinteamrunden.

Fotodokumentation vom Hortalltag findet kontinuierlich durch alle pädagogischen Fachkräfte statt. Wir nutzen unseren Bildschirm im Untergeschoss, Aufsteller und Ausstellungen im Haus für die Präsentation dieser Aufnahmen.

In den Räumlichkeiten des Hortes sind die Themen, die Wünsche, die Erlebnisse und Entwicklungen der Kinder sichtbar. Bilder, Zeichnungen, Schriftstücke, Bauwerke, Aushänge und Ausstellungen sind in den Räumen, Gängen und Wegen der Kinder sichtbar und lassen die Eltern und andere Kinder am Hort teilhaben.

Es finden individuelle Gespräche mit den Kindern über ihr Erlebtes, ihr Gelerntes, ihre Anregungen, ihre Gefühle, ihre Kompetenzen und Entwicklungsziele in ihrer Hortzeit durch eine feste pädagogische Fachkraft geführt. Diese werden über die gesamte Hortzeit dokumentiert und am Ende der Hortzeit findet ein gemeinsames Abschiedsgespräch statt.

Visionen:

- ein Lernspurenbuch könnte ein Abschiedsgeschenk für Erinnerungen, Lernprozessen und Entwicklungsschritten sein
- mindestens zweimal innerhalb der gesamten Hortzeit, bei Bedarf auch engmaschiger, finden terminierte Entwicklungsgespräche mit den Eltern/Kind statt

## 2.5 Gestaltung von Räumen

Für unsere Einrichtung gibt es ein Raumnutzungskonzept. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden bei der Ausgestaltung unserer Räume stark berücksichtigt. Wir sehen unsere Räume als Bildungsräume und Entwicklungsbegleiter. In den Räumen, innen und außen, wird die Selbstbildung der Jungen und Mädchen angeregt und unterstützt.

Seit 2008, mit Beendigung der Sanierung, befinden sich in unserem Haus sehr helle, freundliche und schöne Räume. Das Mobiliar in unseren Räumen ist flexibel in der Nutzung und lässt unkompliziert Veränderungen und Erweiterungen zu.

Die zur Verfügung stehenden Materialien in den Räumen sind freizugänglich, klar beschriftet und nach einem klaren Ordnungssystem aufbewahrt. Das Ampelsystem regelt den Umgang und die Verwendung der entsprechenden Materialien.

Die Kinder haben die Möglichkeit die Räume aktiv mitzugestalten. Dazu finden Kinderumfragen, Gespräche im Kinderrat und in den Themenräumen statt. Die Kinder haben in jedem Raum die Möglichkeit ihre Wünsche und Vorstellung in Bezug auf die Gestaltung, Materialien und Ausstattung mit den pädagogischen Fachkräften zu thematisieren und auch aufzuschreiben.

Für die Orientierung im Haus sind für die Kinder, Eltern und Besucher die Räume mit Schrift und Fotos gekennzeichnet.

*siehe auch Punkt 1.6 Gruppen - und Raumstrukturen und das Raumnutzungskonzept.*

## 2.6 Gesundheitsförderung

### Sprachförderung

- *wird bearbeitet*

### Bewegung

Die Grundschule Cossebaude ist eine Schule mit dem Konzept „Bewegte Grundschule“. Wir knüpfen an dieses Konzept am Nachmittag an.

Wir verstehen Bewegung als zentrales Element zur kognitiven, emotionalen, interaktiven, sozialen und sprachlichen Entwicklung. Die Kinder haben das Bedürfnis, sich zu bewegen und sich selbst auszuprobieren. Durch Bewegung erwerben die Kinder Ausdauer, Beweglichkeit, Kondition, Koordination, Geschicklichkeit, Konzentration und soziale Kompetenzen. Dabei können Kinder ihre eigenen Grenzen erfahren, ausloten und damit Sicherheit und Vertrauen in sich selbst aufbauen.

Wir nehmen wahr, dass jedes Kind anders von der Schulzeit am Vormittag abschaltet bzw. einen Ausgleich dazu sucht. Kinder, die Bewegung suchen haben nach Schulschluss stets die Möglichkeit diesem natürlichen Bedürfnis nachzukommen.

Im Innenbereich können die Kinder ebenso Orte für Bewegung und körperliche Betätigung finden, wie beispielsweise Spielen am Tischkicker, Nutzung der Bewegungskiste mit Balanciermöglichkeiten bei Schlechtwetter, Nutzung der Aula für Bewegung und das Tanzzimmer.

Der Hof kann bei jeder Wetterlage, mit entsprechender Kleidung, und in der gesamten Hortzeit genutzt werden. Zwei pädagogische Fachkräfte begleiten den Hof täglich. Dabei vermitteln diese Fachkräfte durch ihre eigene körperliche Aktivität Freude an Bewegung, so dass die unterschiedlichsten körperlichen Aktivitäten selbstverständliche und lustbetonte Tätigkeiten darstellen.

Die Kinder haben freien Zugang zu den verschiedensten Materialien und Ausstattungsgegenständen für ihre motorischen Aktivitäten. Dabei sind die Kinder frei in der Nutzung, können Gegenstände zweckentfremdet nutzen und werden ermuntert Vorschläge bei Neugestaltungen einzubringen, so auch bei der Erweiterung des Außenbereiches 2015.

Bei der Anschaffung neuer Gegenstände erkundet die pädagogische Fachkraft die Bewegungsinteressen der Kinder, berücksichtigt ihre Wünsche und verhandelt mit den Kindern. Bei der Reinigung, Reparatur und Aufbewahrung der Gegenstände auf dem Hof beziehen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder mit ein, wie zum Beispiel das Reinigen des Schuppens und der Fahrzeuge.

Die Nähe zum Wald und zur Elbe macht es uns ohne lange Wege möglich diese Ziele für Bewegung und Naturerkundungen zu nutzen. An Gruppentagen, in den Ferien und zu unserem „Ausflug in die Natur“, welcher immer mittwochs im Rahmen des Themenraumes „Naturwerkstatt“ stattfindet, tun wir dies. Ebenso bilden die verschiedenen Spielplätze und die Skaterbahn in unserer Umgebung gute Ausflugsmöglichkeiten.

Die Turnhalle steht uns an mehreren Wochentagen in der Schul- und Ferienzeit zur Verfügung. Dort finden regelmäßig sportliche und bewegungsintensive Angebote statt. Wir laden uns in regelmäßigen Abständen externe Anbieter in die Turnhalle ein, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich in verschiedenen Sportarten und Bewegungsangeboten auszuprobieren, wie Tamburello, Fechten, Tanzen u.v.m.

### Ernährung

Wir orientieren uns am Qualitätsstandard „Gesunde Ernährung in kommunalen Kindertageseinrichtungen“ und die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Vorbild für gesundheitsbewusste Ernährung.

Wir haben im Team eine pädagogische Fachkraft mit escapädischer Qualifizierung. Sie ist beauftragte Fachkraft für die Umsetzung der Standards zur Verpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE-Standards). Sie unterstützt und berät das Team in Fragen rund um die Ernährung, steht in engem Austausch mit dem Caterer für die Mittagsversorgung und nimmt an den internen Reflexionstreffen der Escapädinnen/ Escapäden teil.

Die Jungen und Mädchen nehmen ihr Mittagessen, ob vom Caterer oder aus der Brotdose, im Speiseraum und in der Aula ein. Dort stehen den Kindern verschiedene Tischvarianten zur Verfügung. Die Kinder sind dabei frei in der Wahl des Tisches und ihres Tischpartners.

Der Speiseplan für das Mittagessen hängt für alle Kinder sichtbar vor dem Speiseraum aus und kennzeichnet die tagesaktuellen Menüs.

Für Zwischenmahlzeiten stehen den Kindern im Innen- und Außenbereich Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Über die gesamte Hortzeit stehen den Kindern Getränke, wie Wasser und Tee an verschiedenen Orten zur Verfügung. Bei dem Mittagessen ist jeder Tisch mit Getränken ausgestattet. Die Kinder können hier selbstbestimmt agieren. Dabei stehen den Kindern Gläser und Glaskrüge zur Verfügung. Im Außenbereich nutzen wir Geschirr aus Plastik, jedoch nur aus Sicherheitsgründen.

Die Jungen und Mädchen können sich im Rahmen von einzelnen Projekttagen und in der Kinderküche im Hort Kompetenzen für eine ernährungsbewusste Lebensweise aneignen.

In der Hortküche werden Zutaten und Lebensmittel sehr bewusst unter gesundheitsbewussten Kriterien zur Verarbeitung ausgewählt und verwendet. Wir verwenden bevorzugt saisonale und regionale und Produkte aus biologischem Anbau. Beim Einkauf der Produkte werden die Kinder möglichst beteiligt.

Wir suchen das Gespräch zu Eltern bei fehlendem Essen, Auffälligkeiten im Essverhalten des Kindes und unterstützen bedarfsorientiert Eltern bei der Gesundheitsförderung ihrer Kinder.

## 2.7 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

### Beteiligung

Beteiligung ist als Recht in verschiedenen Gesetzen festgeschrieben und geregelt, wie im Grundgesetz, BGB, SGBVIII und in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Allen Kindern steht das gleiche Recht auf Teilhabe und Mitsprache zu. Dieses Recht ist unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Sprache, Hautfarbe und individuellen Besonderheiten.

Kinder in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, die für sie altersgemäß überschaubar sind, ist ein wichtiges Instrumentarium bei uns im Hort. Die Kinder können bei uns eine hohe Form der Beteiligung erfahren und erleben. Wir leben ein demokratisches Miteinander. Sie dürfen Entscheidungen treffen und ihre Selbstwirksamkeit wahrnehmen. Wir haben Vertrauen in das Handeln der Kinder und übertragen ihnen altersgerechte Verantwortungen für Vorhaben, Entscheidungen und Aufgaben.

Die Meinungen, Wünsche und Rückmeldungen der Kinder nehmen die pädagogischen Fachkräfte wertschätzend wahr und auf. Es ist uns wichtig, dass die Kinder mit uns in den Dialog über ihre Erlebnisse, Ansichten und Meinungen treten. Wir unterstützen die Kinder darin unsere Gesprächsangebote und Impulse für den Dialog wahr- und anzunehmen. Die Basis dafür ist in unserem Hort eine Kultur des Miteinanders, welche von Achtung, Respekt und Achtsamkeit getragen wird.

Im März 2013 fand eine Inhouse-Teamfortbildung zum Thema Beteiligung statt. Wir haben uns darüber verständigt warum und wie wir Kinder bei uns im Hort beteiligen wollen.

#### Systematische Begründung

- Beteiligung als Recht
- Blick auf die Zukunft - Übernahme von Verantwortung für eigene Bildungsprozesse, selbständiges lebenslanges Lernen
- Stärkung sozialer Kompetenzen für das gesellschaftliche Zusammenleben
- Kinder sind keine unfertigen Erwachsenen
- Kinder sind wertvoll für die Gesellschaft

#### Funktionale Begründung

- Demokratie als Lebensform
- Nutzung der Ressourcen der Kinder
- Fachleute in eigener Sache
- Weiterentwicklung von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft
- Minderung von Konfliktpotenzial, mehr Zufriedenheit und Wohlfühlen
- Übernahme von Verantwortung
- Stärken erkennen und festigen
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Stärkung von Toleranz und Kritikfähigkeit
- Erleben als Teil eines sozialen Gefüges - Gemeinschaftsgefühl
- Leben einer Fehlerkultur

- Beteiligung als Bildungschance
- Kinder und ihre Wünsche, Stärken und Visionen besser kennen lernen und erleben

#### Folgende Formen der Beteiligung bestehen bei uns im Hort

- freie Wahl in der Nutzung der Räume, der sozialen Kontakte und der Pädagogen
- freie Nutzung von verschiedenen Themenräumen und dem Außengelände
- Hausaufgabenräume mit Öffnungszeiten - individuelle Nutzung
- Prinzip der Freiwilligkeit bei der Nutzung der offenen Hort-Angebote, wie Holzwerkstatt, Entspannung, Faszination Natur und Umwelt (Naturerleben)
- Themen der Kinder werden durch Beobachtung und Dialog aufgegriffen und besprochen
- Regeln werden gemeinsam besprochen und aufgestellt
- Planung von Gruppennachmittagen
- gemeinsame Ferienplanung mit den Kindern
- Wochen - Kinderinfotafel
- Auswahl von Material und Ausstattung
- Ausstellung eigener Arbeitsergebnisse in Vitrinen, Aufstellern usw.
- Kindergesprächskreise/Gruppengesprächskreise
- Gespräche/Dialog mit pädagogischen Fachkräften – freie Wahl
- Kinderrat von Schule und Hort
- Mitbestimmung bei der Wahl der Gastgruppe bei Abwesenheit der pädagogischen Fachkraft
- Teilnahme an Umfragen/Befragungen

Beschwerdemöglichkeiten finden die Kinder bei den pädagogischen Fachkräften. Dabei können die Kinder das Gespräch zur Fachkraft der Stammgruppe oder zu einer Fachkraft ihrer Wahl suchen. Die Anliegen werden besprochen und gegebenenfalls aufgeschrieben. Die Fachkräfte nehmen die Themen der Kinder mit in das Team und geben dem Kind zeitnah eine Rückmeldung in Form eines Gespräches.

Mit ihren Anliegen können die Kinder auch an die Hortleiterin herantreten. Ihre offene Bürotür signalisiert, dass die Kinder willkommen mit ihren Themen sind.

Eine weitere Beschwerdemöglichkeit für die Kinder stellt das Gremium des Kinderrates dar. Jeweils zwei Vertreter aus den Klassen bilden den Kinderrat von Schule und Hort. Alle sechs Wochen werden gemeinsam mit Schul- und Hortleitung die Themen der Kinder und die Themen der Erwachsenen besprochen.

## Kinderschutz

Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen, sicher, geachtet und wertgeschätzt. Um sicherzustellen, dass dies im Alltag der Realität entspricht, sind eine gute Beobachtung und eine gute Beziehung zu den Kindern sehr wichtig.

Wir signalisieren den Kindern stets, dass wir Partner für sie sind und sie selbstgewählt jeder Zeit das Gespräch zu uns suchen können. Wir gehen mit den Kindern in den Dialog, wenn sie Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten und Hindernissen benötigen. Die Kinder werden begleitet für sich Strategien zu probieren und zu finden.

Unsere gemeinsam mit den Kindern erstellten Hausregeln geben den Kindern Orientierung und bilden die Umgangsformen für ein gemeinsames Miteinander ab, wie gegenseitige Achtung und Wertschätzung („*Wir achten den Anderen und dessen Eigentum*“,...).

Kollegiale Fallberatung, Supervision, Selbst- und Fremdrelexion sind für uns unterstützende Instrumente, um unserem Kinderschutz auftrag gut erfüllen zu können.

Seit 2013 ist der Dresdner Kinderschutzordner ein verbindliches Arbeitsinstrument für uns. Dieser Ordner ist ein Resultat der Zusammenarbeit verschiedener am Kinderschutz aktiv beteiligter Projekte und Institutionen. Der Ordner dient uns als Arbeitsmaterial und gibt uns Handlungsorientierung, wenn wir einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nachgehen.

Im Team fand eine interne Fortbildung durch die Kinderschutzbeauftragte des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtung für die pädagogischen Fachkräfte des Hortes statt. In dieser wurde der Kinderschutzordner und das Prüfverfahren zur Kindeswohlgefährdung vorgestellt und darüber in den Austausch gegangen.

Wir gehen bei Anhaltspunkten für eine Gefährdung eines Kindes mit den Personensorgeberechtigten in das Gespräch, legen gemeinsam Handlungsschritte fest und ziehen bei Bedarf weitere Fachkräfte hinzu.

Angedacht ist ein jährlicher Austausch im Rahmen einer Dienstberatung mit der für unseren Sozialraum verantwortlichen Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes.

## 2.8 Kooperationen

### 2.8.1 Kooperation mit der Grundschule Cossebaude

Eine enge Zusammenarbeit und die Kooperation von Hort und Grundschule sind zwingend notwendig, wenn gute Bildung gelingen soll. Die Gestaltung einer Lern- und Lebenswelt für die Kinder am Ort Schule liegt in der Verantwortung beider Institutionen.

Mit der Grundschule Cossebaude besteht eine Kooperationsvereinbarung, welche jährlich reflektiert und auf ihre Aktualität hin überprüft wird. Folgende Punkte sind in dieser Vereinbarung festgehalten und werden in ihrer Umsetzung angestrebt.

#### Grundsätze der Zusammenarbeit

- Anerkennung der verschiedenen Prioritäten von Hort und Schule
- gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung, Offenheit, Toleranz
- Interesse an der Arbeit des Anderen
- Wir- Gefühl entwickeln
- Schaffen einer Dialogkultur

#### Gemeinsame Ziele

- Schaffung einer anregenden Lern- und Lebenswelt für Kinder
- Bildung und Erziehung als ganztägigen Prozess verstehen
- Vernetzung der Bildungsangebote
- Kooperation und Unterstützung in der Umsetzung des Bildungsauftrages – gem. Agieren im pädagogischen Alltag der pädagogischen Fachkräfte
- Transparenz der Arbeit

In der Vereinbarung sind folgende Kooperationsschwerpunkte benannt und genauer inhaltlich unterleget:

- Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte
- Mittagessen
- Beratung auf Leitungsebene
- „AG Hort und Schule“
- Kinderrat
- Gemeinsam Übergänge gestalten
- Elternarbeit
- Projekt: „Gemeinsam bildet- Schule und Hort im Dialog“
- Hausaufgaben
- Ganztagsangebote
- Raumkonzept für Innen & Außen

Für das Gelingen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, für einen engen Austausch, ein gutes Abstimmen verschiedener Vorhaben und Prozesse gibt es eine „AG Schule und Hort“. In dieser Arbeitsgruppe sind Vertreter aus dem Schul- und Hortteam. Sie tragen die Themen und Anliegen des jeweiligen Teams in die Arbeitsgruppe und kommunizieren die erarbeiteten Ergebnisse wieder unter ihren Kollegen.



Für eine enge Zusammenarbeit und einen guten Kommunikationsfluss finden auf Leitungsebene einmal wöchentlich Absprachen statt.

Es gibt einen gemeinsamen Eltern- sowie Schülerrat von Schule und Hort. Den Kinderrat begleiten die Führungskräfte von Schule und Hort gemeinsam. Beide Gremien treffen sich im 6-8wöchigen Rhythmus.

Von 2011 bis 2015 waren wir gemeinsam mit der Grundschule Cossebaude Teilnehmer im Programm „Gemeinsam bildet - Grundschule und Hort im Dialog“ der Deutschen Kinder -und Jugendstiftung. Dieses Programm unterstützt Grundschulen und Horte dabei, besser und nachhaltiger zu kooperieren, um den Grundschulkindern gute ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung bieten zu können.

Im Rahmen dieses Programmes ist ein Arbeitsmaterial für eine gelingende Kooperation entstanden, da die Zusammenarbeit von Hort und Grundschule einen Qualitätsrahmen benötigt. Acht Qualitätskriterien sind im Rahmen der Zusammenarbeit der verantwortlichen Akteure entstanden und in dieser praxisnahen Handreichung beschrieben und festgehalten. Dieses Material nutzen wir für unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule Cossebaude, um auf unserem Weg zu einem gemeinsam gestalteten Bildungstag für die Kinder gut fortzuschreiten.

Ein Ergebnis aus dieser Zeit in diesem Programm ist das Mittagessen in Büffetform innerhalb der Ferienzeit und die optimierte Essensatmosphäre im Speiseraum.

## 2.8.2 Kooperation mit dem Kinderzentrum Cossebaude

Mit dem Kinderzentrum Cossebaude, unter gleicher Trägerschaft wie der Hort, besteht eine Kooperationsvereinbarung. Das Kinderzentrum befindet sich ebenso in der Ortschaft und ist fußläufig in fünf Minuten vom Hort erreichbar.

Der gemeinsame kommunale Träger mit seinen Qualitätsstandards und Strukturen, ein gemeinsames getragenes Bild vom Kind, die gemeinsame Sicht auf die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und der Standort der Einrichtungen verbinden und bilden die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

Das Hortteam absolvierte im August 2008 die Qualifizierung „Curriculum zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes“ zusammen mit dem Team des Kinderzentrums. Über diese gemeinsame Zeit der Qualifizierung hinaus findet kontinuierlich ein fachlicher Austausch statt. Ebenso beinhaltet die Zusammenarbeit die Gestaltung von Festen und Angeboten für Familien, wie der jährliche Lampionumzug, Flohmärkte und Teilnahme am Schulweihnachtsmarkt.

Vor allem in der Gestaltung des Überganges für die Vorschulkinder etablieren sich für den Pädagogen feste Punkte in der Zusammenarbeit etabliert:

- Kooperationsgespräch zu Beginn des Vorschuljahres (Inhalte, Erwartungen, Organisationsabläufe)
- inhaltliche Gestaltung eines Infoabends im Kinderzentrum für die Eltern der Vorschulkinder
- bei Bedarf individuelle Übergangsgespräche mit den Eltern
- kindorientierte Fachgespräche
- partnerschaftliche Zusammenarbeit in der „Ag Übergänge“

Im November 2016 fand eine gemeinsame eintägige Fortbildung zum Thema „Kooperation“ statt. Es wurde sich darüber ausgetauscht was gelingende Kooperation ausmacht und was sie auch verhindern kann. Einige Verbindlichkeiten für die künftige Zusammenarbeit wurden festgeschrieben:

- Einladung an den Hort zum Wissensgarten und Klassentreffen im Kinderzentrum
- gegenseitige Hausführungen für neue Mitarbeiter/innen
- gemeinsame Fortbildungen

### 2.8.3 Kooperation mit dem Jugendhaus „Alte Feuerwehr“

Das Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ ist der offener Kinder- und Jugendtreff im Sozialraum Cossebaude. Räumlich liegt diese Institution nur fünf Gehminuten von unserem Hort entfernt.

Die Kinder werden im Hort unterstützt sich ihre Freizeit zu planen und zu organisieren. Mit dem Ende der Grundschulzeit endet die Betreuung durch den Hort. Die Kinder stehen dann möglicherweise vor der Herausforderung neue Freizeitmöglichkeiten auch außerhalb des Hortes zu finden. Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen den Kindern über die Grundschulzeit hinaus zur Verfügung. Diese müssen jedoch eigenständig erschlossen und aufgesucht werden. Das Jugendhaus „Alte Feuerwehr“ möchte so ein Anlaufpunkt in unserem Sozialraum für die Kinder sein. Durch die beginnende Zusammenarbeit von Hort und Jugendhaus können die Kinder diese Institution bereits in der Grundschulzeit mit ihren Angeboten, Räumlichkeiten und Ansprechpartnern kennenlernen.

Erste feste Punkte in der Zusammenarbeit haben sich entwickelt:

- ein fester Kooperationsbeauftragter aus dem Hortteam für die Zusammenarbeit
- gemeinsames Feiern von Fasching und Halloween im Jugendhaus
- Unterstützung bei der Ausgestaltung des Kindertages im Hort durch die Mitarbeiter des Jugendhauses
- gegenseitige Unterstützung von Material oder Mobiliar
- gegenseitige Ansprechpartner für Planungen und zum Ideenaustausch zu unseren Arbeitsfeldern

# 3 Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Arbeitsgrundlagen für die Zusammenarbeit mit Eltern bilden für uns die Richtlinie zur Elternmitwirkung in Kindertageseinrichtungen des Eigenbetrieb Kita, die Übersicht zur Mitbestimmung/Mitwirkung des Elternrates und das Grundsatzpapier zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaften in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen der Landeshauptstadt Dresden.

Für unsere pädagogische Arbeit sehen wir die Elternarbeit als unverzichtbaren Bestandteil. Wir verstehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und der eigenen familiären Lebenswelt.

Eltern sind die bedeutendsten Bezugspersonen für ihre Kinder, welche diese lieben und die Hauptverantwortung für ein gesundes Aufwachsen und eine optimale Entwicklung tragen.

Unserem Hort und den Pädagogen obliegt ein eigenständiger Bildungs,- Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Wir sehen uns als Begleiter für die Entwicklung der Hortkinder im Grundschulalter und schätzen deren Eltern zur ganzheitlichen Erfüllung unseres Auftrages als kompetente und verantwortungsbewusste Partner.

Wir arbeiten mit Eltern partnerschaftlich zusammen und beteiligen sie an wesentlichen, den Hort und ihr Kind betreffenden, Entscheidungen. Wir schätzen die Initiativen, die Stärken, das Engagement sowie Kritiken und Anmerkungen der Eltern.

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen mit den Eltern in einem regelmäßigen Austausch, um sich über verschiedene Blickrichtungen und Situationen des Kindes zu ergänzen. Ziel ist ein zum Wohle des Kindes und seiner Entwicklung miteinander abgestimmtes und gemeinsam wirksames pädagogisches Handeln.

Formen der Zusammenarbeit mit Eltern:

- Aufnahmegespräch vor Hortbeginn inkl. Hausführung
- Informationsgespräche im Alltag (Tür- und Angel-Gespräche)
- individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Fachkräften
- Hortkarte (wichtigstes Instrument im täglichen Austausch)
- gemeinsame Elternabende von Schule und Hort
- Elternrat - Interessenvertretung der Eltern
- jährliche Befragung der Eltern zum Bedarf der Öffnungszeiten
- Flohmarkt mit Café
- gemeinsam geplante und durchgeführte Veranstaltungen
- Begleitung bei Ausflügen

Vierteljährlich erscheint ein umfangreicher Elternbrief. Inhaltlich wird der Elternbrief mit verschiedenen Informationen wie Terminen, Einblicken in die pädagogische Arbeit und Veränderungen gefüllt. Alle Eltern erhalten diesen Elternbrief über die Hortkarte. Auf unserer Homepage ist dieser ebenfalls zu finden.

Der gewählte Elternrat vertritt die Interessen von Hort und Schule. Er ist eine wichtige Plattform, wo Themen Termine diskutiert und abgestimmt werden. Der Elternrat tagt ca. alle sechs Wochen. Es gibt ein Vorbereitungstreffen mit den Leitungskräften und dem Elternratsvorsitz.

Quellen der Information für Eltern:

- vierteljährlich erscheinender Elternbrief
- Hortkarte (wichtigstes Instrument im täglichen Austausch)
- Homepage
- Informationstafel im Eingangsbereich

Die Infotafel im Eingangsbereich informiert die Eltern über tagesaktuelle Besonderheiten, Termine, Veranstaltungen und neue Mitarbeiter.

Konstruktive Anregungen, Kritiken und Beschwerden können die Eltern an die Vertreter des Elternrates, die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung der Einrichtung richten. Diese werden aufgegriffen, ernstgenommen und bearbeitet.

## Verwendete Literatur

- Grundschule und Hort im Dialog - Arbeitsmaterial für eine gelingende Kooperation, Deutsche Kinder-und Jugendstiftung
- Trägerkonzeption der kommunalen Kindertageseinrichtungen in Dresden
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog
- Arbeitsmaterialien aus der Einheize -Teamfortbildung „Partizipation“/März 2013
- Sächsischer Bildungsplan
- Dresdner Kinderschutzordner
- Hausregeln (intern)